



Anna Maria Warzecha (20) und Michael Helmbrecht (29) spielen im Musical „Copacabana“ das Liebespaar Lola und Tony. Ihnen zur Seite stehen (v. li.) „Copacabana“-Chef Sam Silver alias Christoph Krpoun, der Kellner Willi (Julius Kesten), Polizist McManus alias Urs Liebau sowie das Zigarettenmädchen Gladys Murphy, gespielt von Svenja Schwarze (27). Fotos: Schenk

Musical „Copacabana“ in schwüler Premiere

Jugendliche Darsteller füllen bei erster Aufführung das Odeon-Theater – weitere Vorstellungen am Samstag, Montag und Dienstag

Von Katja Krause

Die erste von vier Aufführungen des Musicals „Copacabana“ ist am Donnerstagabend im Odeon-Theater gelungen. 54 Darsteller im Alter zwischen 16 und 29 Jahren haben die Tradition der Goslarer Musicals fortgeführt.

„Heiße Gefühle in tropischer Schwüle, hier im Copa-, Copacabana“ dichtet Songschreiber Stephen alias Philipp Steinecke zu Beginn des Barry Manilow-Stücks „Copacabana“. Mit Temperaturen fast wie in Übersee haben auch die Musiker im



Philipp Steinecke (24) zeigt mit viel Spielfreude einen authentischen Songschreiber Stephen.

Orchestergraben und die Darsteller auf der Bühne am Donnerstagabend zu kämpfen. Aber zur farbenfrohen und gleichzeitig sexy aufgeheizten Nachklub-Stimmung des Bühnenreif-Goslar-Projektes passt es.

Das einfach gehaltene Bühnenbild mit raffiniertem halbtransparenten Vorhang und witziger Video-Projektion lädt zum Träumen ein.

Und mit den ersten gesungenen Zeilen seines zu Anfang noch unfertigen Songs „Copacabana“ zaubert Steinecke eine erste Gänsehaut. Im hochgeschlossenen Outfit in gedeckten Farben bietet er einen Kontrast zur Geschichte in Technicolor, die er schreibt – die Geschichte der Tänzerin und Sängerin Lola, die aus der amerikanischen Provinz kommt ihr Glück in New York sucht und Tony, der bereits im berühmten Nachklub „Copacabana“ arbeitet.

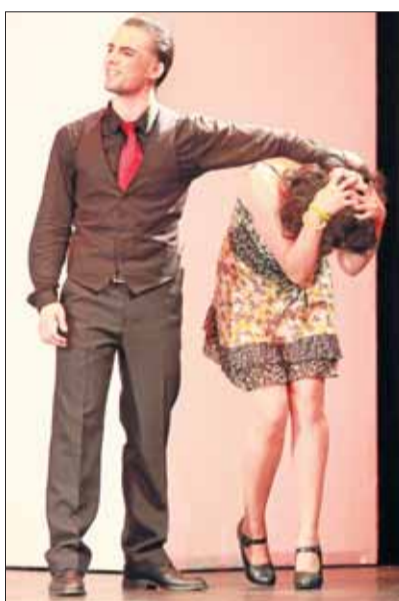
Streit um süße Lola

Anna Maria Warzecha gibt zuerst eine zarte und schüchterne Lola im grauen Mantel, die mit klarer Stimme von ihrem Traum singt, berührt zu werden und ihren Namen im Neonschriftzug zu lesen. Nach grauenvollen Castings peppt Tony (Michael Helmbrecht) ihre Klavier-Nummer auf und bringt damit Lolas verwegene Seite zum Vorschein. So

überzeugt sie mit der sexy „Mann knallhart“-Nummer den „Copacabana“-Chef Sam Silver (Christoph Krpoun).

Auf den ersten Blick verliebt sich Tony in Lola. Doch seine Verliebtheit zeigt Helmbrecht mit „Oh Himmell“ verhalten. Auch als „Dancing Fool“ kann er noch mehr Gas geben. Später, als Lola aus den Fängen ihres Entführers befreit ist und Tony sein Liebeslied wiederholt, wirkt er gelöst, singt klarer und sicherer, als ob er sich ihrer Liebe nun gewiss ist.

Lola fühlt sich als Copagirl sehr wohl und kann nun nachvollziehen, was ihr das Zigarettenmädchen und ehemalige Copagirl Gladys Murphy alias Svenja Schwarze im „Song des Copagirls“ sagen will: Es lohnt sich, ein Copagirl zu sein. Mit kraftvoller Stimme singt Schwarze, um später mit einem gefühlvollen „Was sag ich



Derya Yürüyen (17) überzeugt mit seiner Darstellung des „Tropicana“-Chefs Rico Castelli. Hier in gewaltvoller Szene mit seiner Geliebten Conchita Alvarez, wunderbar gegeben von Pearl Abbey Obaro (17).

Ebenfalls wunderbar spielt Pearl Abbey Obaro Ricos Geliebte Conchita Alvarez. Obaro singt und tanzt erfrischend, besonders in „Ay Caramba“. In diesem Stück zeigt auch das Ensemble eine bessere Leistung als in den vorherigen Tanznummern, in denen kleine Unsicherheiten steckten – seien diese der Hitze geschuldet oder den hohen Schuhen, die den Tänzerinnen scheinbar viel Konzentration abverlangen.

Applaus zum Dank

Voller Schwung tanzen die Jugendlichen auch zu „El Bravo“ – das hat Power. Fühlen sich die Tänzerinnen bei der Piratennummer wohler, als vorher in Korsage und Netz? Alle Darsteller singen fröhlich und auf die Note genau – so wie im großen Finale „Copacabana“.

Mit viel Applaus sind Darsteller, Musiker, Helfer sowie Theater-Dramaturg Axel Dücker, Tanzlehrerin Benita Rohr, Musiklehrer Wilfried Nemitz, Regieassistentin Anette Steinberg und Organisatorin Monika Lönne-Peters belohnt worden.

► Weitere Aufführungen am Samstag, 12. Juni, um 19 Uhr und am Montag, 14. Juni, sowie am Dienstag, 15. Juni, jeweils um 20 Uhr.

► JUNGE SZENE, S. 34

ZUM SONNTAG

Kraut und Unkraut

Die Hitze auf den Regen hat meinen Rasen kräftig in die Höhe schießen lassen. Was heißt Rasen? Hahnenfüße und Löwenzähne wachsen kräftig mit, die Vergissmeinnicht wurden auch nicht abgemäht, vom Moos ganz zu schweigen. Rasen? Eine Unkrautwiese mit Gras dazwischen ist das. Zwischen manchen Nachbarn soll es schon Streit gegeben haben über die Ansicht, wie ein Rasen auszusehen habe, und weil schon mal ein Samenkörnchen die Seiten wechselt.

Beim Betrachten fiel mir ein Gleichnis ein, das Jesus nicht für ein Gartenhandbuch, wohl aber für die Pflege unserer Seele erzählt hat: Ein Bauer hatte ein Weizenfeld angelegt. Seine Leute entdecken bald, dass auch Unkraut dazwischen in die Höhe wächst und schlagen vor: Wir reißen das aus. Dann ist es weg. Und der Bauer? Nein, sagt der. Dann beschädigt ihr auch den Weizen. Dann beschädigt ihr alles. Lasst beides wachsen bis zur Ernte. Und dann sollen die Erntefachleute den Weizen vom Unkraut trennen.

Vielleicht bin ich ja so ein Acker. Und in mich hinein fallen gute Gedanken wie fragwürdige Ideen und Wünsche. Und beides geht auf in mir. Bei einigen Vorhaben denke ich sofort: Das ist was Gutes. Bei anderen habe ich gleich das Gefühl: Du solltest die

Finger davon lassen – und tue es trotzdem. Beides wächst in meinem Leben. Auf manches bin ich stolz. Für manch anderes schäme ich mich und möchte es am liebsten weg haben. Kann Gott das nicht ausreißen? Kann er nicht Unkraut-Ex nehmen für das, was ich an mir nicht leiden mag?



Hartwig Wrede
Pastor Kirchengemeinde
St. Georg

wertet in seiner Barmherzigkeit, das wird dich überraschen und beschämen. Das Unkraut unter dem Weizen: Es ist ein Bild und sagt mir: Urteile nicht so schnell und sei nicht so hart zu dir und anderen. Sei gnädiger. Gott ist es auch. „Ich glaube, dass auch unsere Fehler und Irrtümer nicht vergeblich sind, und dass es Gott nicht schwerer ist, mit ihnen fertig zu werden, als mit unseren vermeintlichen Guttaten.“ Von Dietrich Bonhoeffer ist dieser Satz. Er ist wie ein warmer Regen auf eine Wiese.

25 TORE (?) aber garantiert 25% RABATT!

Wir glauben, dass die deutsche Fußballnationalmannschaft bei der WM in Südafrika 25 Tore schießt. Das Autohaus Hermann trifft jetzt schon. Sie erhalten, egal wieviele Tore fallen, 25 % Rabatt bis zum Endspieltag auf unseren Mégane Goal, dem »Sichersten seiner Klasse«.



PREISVORTEIL
4.324,-€



SOLANGE DER VORRAT REICHT!

NEUPREIS	AKTIONSPREIS
18.284,-€	13.960,-€

RENAULT MÉGANE »GOAL« 1.6 16V 100

74 kw (100 PS) · ESP mit ASR · elektrischer Außenspiegel · Klimaanlage · R/CD MP3 · Nebelscheinwerfer · Zentralverriegelung
Abbildung zeigt Sonderausstattung. Fahrzeug aus Tageszulassung, inkl. Überführung und Zulassungspaket.
Gesamtverbrauch l/100 km: innerorts 9,0, außerorts 5,5, kombiniert 6,7
CO₂-Emissionen kombiniert: 159 g/km (Werte nach EU-Normmessverfahren).



HERMANN
HAUS DER AUTOMOBILE

Hermann GmbH · Gerhard-Weule-Straße 4 · 38644 Goslar · Tel. (0 53 21) 57 38-0
www.autohaus-hermann.de